

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Städte wie Dakar, Conakry, Abidjan, Lomé, Cotonou, Duala, Libreville, Pointe Noire, Brazzaville und Kinshasa platzen aktuell aus allen Nähten. Insgesamt 13 Millionenstädte befinden sich mittlerweile in West- und Zentralafrika. 467 Millionen Menschen leben aktuell in der Region und bei dem hohen Bevölkerungswachstum von ca. drei Prozent dürften es 2020 schon 540 Millionen Menschen sein. Die Entwicklung muss hier Schritt halten. Viele afrikanische Regierungen sind im Begriff, ihre heimische Landwirtschaft zu modernisieren und setzen auf lokale Weiterverarbeitung und die Diversifizierung der Wirtschaft. Die gesamte Lebensmittelindustrie expandiert entlang der Westküste Afrikas.

Mit dem Anstieg der Bevölkerung wächst auch die Anzahl der Afrikaner mit einer gewissen Kaufkraft rapide. Groben Schätzungen zufolge zählen in West- und Zentralafrika derzeit zwischen 100 und 140 Millionen Menschen zur Mittelschicht. Deren Nachfrage nach Körperpflegemitteln, Kosmetika und auch Luxusartikeln steigt stetig.



Afrika-Verein
der deutschen Wirtschaft

Und trotzdem ist die deutsche Präsenz in den frankophonen Ländern Westafrikas bislang minimal. Das mag zum einen an der Sprachbarriere liegen. Der eigentliche Grund dürfte aber eher in der starken Präsenz französischer Firmen begründet sein. Die allerdings bröckelt. Abgesehen von der Konkurrenz aus China, den USA, dem Vereinigten Königreich und anderen Ländern scheint auch Frankreichs Engagement im Wandel. Präsident Macron hat jüngst verkündet, er wolle neue Prioritäten setzen und das Konzept der allmächtigen *Françafrique* ablösen. Dafür sucht er vor allem die Kooperation mit Deutschland.

Gründe genug, sich näher mit der spannenden Region frankophones West- und Zentralafrika zu befassen.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Christoph Kannengießer
Hauptgeschäftsführer